Einige neue Cicindeliden-Arten und Varietäten.

Von

Walther Horn in Berlin.

Styphloderma Schaumi.

Postico thoracis margine dense, antico sparsim tuberculato, elytris dense asperatis, singulis gutta flava antapicali ornatis. — Long. 19 mill.

1 ♂ aus dem ägyptischen Sudan.

Von *Styphloderma levicolle* und *St. Morsii* Frm. ohne weiteres zu trennen durch die dichten Tuberkeln am basalen und die spärlichen am vorderen Hlschd.-Rande. Von *Styphlod. asperatum* W. unterscheidet es sich folgendermafsen: kleiner, Fld. auf der Scheibe nicht flach gedrückt, sondern gewölbt. Kopf und Hlschd. glänzend metallisch-grün, auf der Scheibe mit kupfrigem Schein; der stumpfe Dornfortsatz dicht vor den Hinterecken des Hlschds. fehlt. Fld. grün, die ganze Scheibe fast schwarz, vor der Spitze findet sich je eine rundliche, gelbe Makel. Die ganze Oberseite ist viel dichter mit feineren und schärfer hervorspringenden Tuberkeln bedeckt; der Nahtdorn tritt stumpf vor. Die beiden ersten Fühlergld. sind gelb, das 3. und 4. stark gebräunt. Die Beine sind erheblich kürzer, die Schenkel gelblich, nur an der äufsersten Spitze gebräunt. Die Oberlippe ist nur vorn mit einem schmalen, dunklen Saum versehen.

Das letzte Hinterleibssegment ist ausgeschnitten.

Tetracha lucifera Erichs. var.? *Erichsoni.*

Differt a typo forma latiore, sculptura elytrorum, colore.

In der Dr. Richter'schen Sammlung fand ich eine *Tetrache* ohne Fundortsangabe in einem Ex., welche in gewisser Hinsicht mit dem einzigen Originalex. der *Tetracha lucifera* Erichs. (M. B.) übereinstimmt, jedoch andererseits auch in wesentlichen Punkten differirt. Auf das einzelne mir vorliegende ♂ wage ich jedoch keine eigene Art aufzustellen, bemerke jedoch ausdrücklich, dafs das Erichson'sche Originalex. ebenfalls ein ♂ ist.

T. lucifera hat ein flacheres und etwas schmäleres Hlschd., dessen Furchen im Grunde rauh erscheinen; der vordere und hintere Thoraxeindruck setzen sich jeder dreieckig nach dem Centrum

der Hlschd.-Scheibe zu fort. Die Fld. sind etwas schmäler und hinten einzeln schärfer zugespitzt. Die Skulptur der Fld. ist vorn dichter und unregelmäfsiger, dagegen hinten seichter und glatter. Die ganze Oberseite der letzteren ist einfarbig dunkelblau-violett, während sie bei meinem Ex. die gewöhnliche, charakteristische Färbung der Tetrachen zeigt, d. i. vorn auf der Scheibe einen gemeinsamen, dreieckigen, goldgrünen Fleck (Basis vorn), seitlich und hinter diesem eine fast rein schwarze Farbe, am äufseren Rande (vorderes und mittleres Drittel) die Original-Färbung der *T. lucifera*: dunkelblau-violett.

Cicindela discreta Schaum var. *reducta*.

Differt a typo magnitudine dimidio minore, elytris parallelis, maculis humeralibus (aut lunula hum.) et antapicalibus deficientibus, ceteris non minutis. — Long. 6—7 mill. (typ: 9 mill.).

♂♀. Sumatra, ex coll. Dr. Richter.

Die mir vorliegenden Stücke sind weit kleiner als die Stammform, haben viel parallelere Fld. und zeichnen sich auch durchgängig durch die stark reducirte Zeichnung aus: letztere besteht nur aus 2 Mittelflecken (einer am Rande, der andere in gleicher Höhe auf der Scheibe) und der Randlinie an der Spitze. Diese 3 Makeln sind verhältnifsmäfsig gröfser als bei der Stammform; von den übrigen Flecken fehlt jede Spur.

Cicindela discreta Schaum var. *subfasciata*.

Differt a typo magnitudine paulo minore, elytris parallelis; lunula humerali et apicali, macula centrali, stria media marginali. — Long. 7½ mill.

1 ♂. Sumatra, ex coll. Dr. Richter.

Oberlippe in der Mitte wenig mehr vorgezogen, Hlschd. wenig kürzer und nach hinten allmählich, aber schwach verengt (vielleicht individuell). Gestalt im Ganzen etwas kleiner als die Stammform; Fld. parallel, nicht bauchig, gröber punktirt, hinten schärfer zugespitzt. Die Zeichnung besteht aus einem kurzen Schultermond, einer geknickten Spitzenlunula, einem Scheibenfleck und einem Randstrich, welcher vor der Mitte beginnt und dieselbe um die gleiche Strecke nach hinten überschreitet.

Das einzige, stark defekte Ex. trug die Bezeichnung: *Cic. subfasciata* Chd.; ob der Chaudoir'sche „i. l.-Namen" für ähnliche Stücke bestimmt gewesen ist, weifs ich nicht; jedoch wäre es nicht unmöglich.

Cicindela Chevrolati.

E tribu Cic. papillosae Chd., *cyaniventris* Chvr., *chontalensis* Bat.[1]); *differt ab illa elytris maculis medianis flavis ornatis maculisque nigris deficientibus, ab his rugosiore elytrorum sculptura, capite minus longitudinaliter inter oculos striato, thorace breviore, elytris angustioribus humerisque minus latis.* — Long. 10 mill.

1 ♂ aus den Dubletten des Hrn. Fleutiaux; es trug die Bezeichnung: „*cyaniventris* Chvr. Yucatan".

Am nächsten mit *Cic. cyaniventris* verwandt, unterscheidet sich jedoch von ihr vor allem durch die erheblich stärker grünpunktirten Fld., welche ziemlich so grob skulpirt sind wie bei *Cic. papillosa.* Zwischen den Augen finden sich, weit vom Aufsenrande entfernt, einige wenige, kurze Strichelchen; der Thorax ist kürzer, breiter, nach hinten verengt, an den Seiten weniger parallel. Die Fld. ebenfalls weniger parallel, nach den Schultern zu etwas schmäler, ebenso nach der Spitze. Die schwarzen Zeichnungen der Chaudoir'schen Art fehlen und stimmen letztere mit der von *Cic. chontalensis* Bat. überein, d. i. es ist eine eingedrückte Schräglinie auf der Scheibe jeder Fld., welche bei meinem Ex. auf beiden Seiten in einen kleinen gelblichen Scheibenfleck (hinten, unten) endigt, während auf der rechten Seite aufserdem noch am oberen Ende des Eindrucks (vorn, oben) ein ähnlicher, aber kleinerer Punkt steht. Alles übrige wie bei *Cic. cyaniventris* Chvr.

Tricondyla cyanea Dej. var. *paradoxa.*

Differt a typo magnitudine majore, labro primoque antennarum articulo rufis; elytrorum forma var. Wallacei Thms. *simili, sculptura antica rugosa, media posticaque leviore.* — Long. $21\frac{1}{2}$ mill.

1 ♀. Borneo, ex coll. Dr. Richter.

Die höchst auffallende Varietät hat von der scheinbar so charakteristischen Skulptur der *Tr. cyanea* et var. *Wallacei* nur noch wenig bewahrt: Der Theil der Fld. vor dem Beginn des Buckels ist ungefähr wie bei *cyanea*; da, wo letzterer anzusteigen beginnt, verwandeln sich die unregelmäfsigen Runzeln in parallele Querfalten, die fast die ganze Breite der Fld. einnehmen. Vor der Mitte der Fld. geht die Skulptur in feine, eingestochene Punkte über, welche fast bis zur Spitze sich erhalten, dann erst verlöschen:

---

[1]) Ich sage absichtlich nicht: *Walkeriana* Thms., zu der Bates seine Art eingezogen hat, weil die Thomson'sche Beschreibung zu dürftig ist, als dafs man aus ihr etwas ersehen könnte.

es ist also mehr als die Hälfte der Fld. von diesen ziemlich weit von einander stehenden, feinen Punkten spärlich bedeckt. Oberlippe und erstes Fühlerglied braunroth, die nächsten breit rothgeringelt; die Augenskulptur wie bei *cyanea*; das Hlschd. aufgeblasener; die Form der Fld., sowie die Gröfse des ganzen Thieres wie bei var. *Wallacei*; die Länge der hinteren Schienen steht zwischen beiden.

Diese Varietät bestätigt von neuem meine schon früher aufgestellte Behauptung, dafs *Tr. cyanea* und *Wallacei* nur verschiedene Formen einer Art sind. Für eine eigene Art kann ich var. *paradoxa* nicht halten.

Pogonostoma pusillum var. *flavomaculatum*.

Differt a typo thoracis basi, primo antennarum articulo subtus toto, supra apice, 3. *dimidio anteriore,* 4. *maxima ex parte* (*apice excepto*), 5. *basi, trochanteribus, coxis, femorum apice, tibiarum basi apiceque testaceis vel flavis, ultimis palparum articulis tarsisque omnibus griseo-brunneis.* — Long. 7 mill. (typ: $3\frac{1}{2}$ lin. = 8 mill.).

1 ♂. Madagascar.

Laporte und Gory geben in der Beschreibung ihrer *Psilocera pusilla* an: „*elytris apice quadratis*“ und „elytres coupées carrément à leur extrémité“; das mir vorliegende Ex. hat eine gerundete Fld.-Spitze, ungefähr wie bei *P. brunnipes* ♂. Dieser Unterschied ist wohl darauf zurückzuführen, dafs die französischen Autoren das ♀ beschrieben haben, welches vermuthlich ebenso wie bei *P. brunnipes* durch die Form der Fld.-Spitze vom ♂ differirt. Die ganzen Fld. sind einfarbig wie auch z. T. bei den mir vorliegenden Ex. von *P. brunnipes* [1]), bei denen höchstens der äufserste Theil schwach bräunlich erscheint (was jedoch wohl auch, theilweise wenigstens, davon herrührt, dafs die äufserste Spitze nicht den unterliegenden Theilen dicht aufliegt und deshalb die eigentliche [etwas durchsichtige] Grundfarbe der Fld. zeigt). Die geringere Gröfse hängt wohl ebenfalls von dem sexuellen Unterschied ab. Die gelbe Färbung am Hlschd. ist nur auf die Oberseite der Basis beschränkt.

---

[1]) Die Autoren geben an: *P. brunnipes* „extremité des élytres d'un brun assez clair“.